

KLEINBETRIEB UND ÜBERGANG ZUM GROSSBETRIEB IN DER RUSSISCHEN BAUMWOLLINDUSTRIE (1800—1861).

I. AUSBREITUNG BIS ZUM MOSKAUER ZUSAMMENBRUCH (1812).

Mit dem Ende des 18. Jahrhunderts war die Baumwollindustrie in Rußland heimisch geworden. Im Jahre 1762, dem Jahre des Regierungsantritts Katharina II. hatte man 24 Baumwollwebereien und 29 Färbereien und Druckereien gezählt.¹⁾ In den 34 Jahren dieser Regierung hatte die junge Industrie bedeutende Fortschritte gemacht; wohl waren ihr keine direkten Unterstützungen zuteil geworden, doch hatte ihr jedenfalls die allgemeine Tendenz der Gewerbepolitik genützt: Bevorzugung der Kleinbetriebe und der Handarbeit vor der Großindustrie.²⁾ Trotz der freiheitlichen Zolltarife war es ihr gelungen, Wurzel zu fassen und auch die eigensinnige Unbeständigkeit der Handelspolitik Pauls I. (1796—1801) konnte ihre Entwicklung nicht hemmen.³⁾ Ein *compte rendu* des Ministers des Innern vom

¹⁾ Sammelwerk von Mitteilungen und Materialien des Finanzministeriums 1865. Nr. 6. S. 220—243.

²⁾ Wittschewsky, a. a. O. S. 19, 20.

³⁾ Am 25. März 1797 wurden alle Hamburger Schiffe in russischen Häfen beschlagnahmt, am 12. Oktober 1799 wurde den dänischen Schiffen die Einfahrt nach russischen Häfen verboten, im November 1800 Sequestrierung aller englischen Waren in Rußland, am 8. Februar 1800 Handel mit Frankreich wieder aufgenommen, mit Preußen und England verboten — nachdem der Handel 1793 durch Katharina II. eingengt worden war